

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0010/2017/IV

Datum:
13.01.2017

Federführung:
Dezernat II, Tiefbauamt

Beteiligung:

Betreff:

**Fußanbindung des Bereichs Hausackerweg /
Rosenbusch an die S-Bahn-Station Altstadt / Karlstor**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 17. Februar 2017

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Schlierbach	15.02.2017	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Bezirksbeirat Schlierbach nimmt die Informationen bezüglich der Fußanbindung des Bereichs Hausackerweg/Rosenbusch an die S-Bahn-Station Altstadt/ Karlstor zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
keine	
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	
keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Mit Antrag vom 05.10.2016 (DS 0084/2016/AN) beantragte der Bezirksbeirat Schlierbach, die Stadt Heidelberg möge alle Maßnahmen ergreifen, den früheren Zustand einer gefahrlosen und kurzen Fußanbindung des Bereichs Hausackerweg / Rosenbusch an die S-Bahn-Station Altstadt / Karlstor wie vor dem Brückenabriss wiederherzustellen.

Sitzung des Bezirksbeirates Schlierbach vom 15.02.2017

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Schlierbach vom 15.02.2017

3 **Fußanbindung des Bereichs Hausackerweg / Rosenbusch an die S-Bahn-Station Altstadt / Karlstor** Informationsvorlage 0010/2017/IV

Herr Weber, Leiter des Tiefbauamtes, bezieht sich in seinen Ausführungen auf den Inhalt der Informationsvorlage. Hierbei geht er genauer auf die Verhandlungen mit der Bahn ein, die man zur Herstellung eines Weges entlang der Bahngleise geführt habe: Die Bahn habe zwar grundsätzlich ihr Einverständnis für einen Parallelweg gegeben, aber auch Forderungen gestellt. Der Weg müsste hinter dem alten Bahnsteig verlaufen. Hierfür müssten die dort verorteten Kabel nach vorne verlegt werden. Außerdem dürfe der neue Weg keine Rampe besitzen, da man Bedenken habe, dass sonst Skater den Weg nutzen. Die Bahn habe sich zudem ein Rückbaurecht erbeten; falls es an dieser Stelle vermehrt zu Vandalismus kommen sollte, werde der Weg wieder gesperrt. Falls die Bahn von diesem Recht in den ersten paar Jahren Gebrauch machen würde, scheine die Einrichtung des Weges mit Kosten in Höhe von circa 400.000 Euro unsinnig, folgert Herr Weber.

Im Zusammenhang mit den noch vorhandenen Stegen über die Bahn im Stadtteil Schlierbach spricht er den Valerie-Steg an. Auch dieser sei inzwischen in die Jahre gekommen und werde seiner Einschätzung nach in den nächsten vier bis fünf Jahren der Prüfung nicht mehr standhalten. Der Valerie-Steg müsse als Erschließungsweg für ein anliegendes Grundstück und der im Steg enthaltenen Gas-, Wasser-, Abwasser-Leitungen auf jeden Fall ersetzt werden. Für diese Arbeiten müsse man Sperrpausen mit der Bahn verhandeln und schwere Kräne einsetzen. In diesem Zuge könne Herr Weber sich vorstellen (bei entsprechender Voreinstellung von Haushaltsmitteln), gleichzeitig wieder einen Hausackerweg-Steg zu installieren. Die Synergie-Effekte bezüglich Baumaschinen und logistischem Aufwand führten zu einer preislich günstigeren Errichtung der beiden Bauwerke.

Bezirksbeirätin Arnold berichtet, dass nach Abbau des Steges vermehrt Passanten die Bahngleise auf freier Strecke querten. Diese begäben sich in eine große Gefahr und seien ein schlechtes Vorbild für Kinder.

Herr Weber zeigt sich erstaunt, dass dies möglich sei; nach seiner Information seien Sperrungen entlang der Bahngleise angebracht, um dies zu vermeiden. Dennoch bedankt er sich für den Hinweis. Man werde weiterhin versuchen, unerlaubtes Betreten der Gleise zu unterbinden.

Weiter moniert Bezirksbeirätin Arnold, dass der Bereich am Drahtzaun zusehends verkomme. Hier müsse die Stadt das Unkraut beseitigen und das Areal um den ehemaligen Aufgang zum Steg besser pflegen.

Herr Weber berichtet, dass die Bahn in ihrem Zuständigkeitsbereich Mäharbeiten durchgeführt habe. Er werde schauen, wo noch Pflegebedarf bestehe, wer dafür zuständig sei und Entsprechendes veranlassen.

In einer kurzen Diskussion im Gremium, in der das Anliegen formuliert wird, in den nächsten Jahren wieder einen Hausackerweg-Steg zu installieren, kommt die Sprache auch auf den dritten Steg im Stadtteil. Dieser Steg, der in Zukunft die Einwohner zum neuen Einkaufsmarkt im Osten des Stadtteils bringen könne und bisher schon rege von Schulkindern genutzt werde, die zur Bushaltestelle „Im Grund“ unterwegs seien, müsse sicher auch regelmäßig instandgesetzt werden. Ansatzweise sei eine Art „Renovierung“ erfolgt, zum Beispiel seien Fahrradschienen angebracht worden. Seien noch weitere Änderungen / Ergänzungen vorgesehen? Anwohner wünschten sich jeweils einen Aufzug auf jeder Seite, um künftig ihre Einkäufe bequemer nach Hause zu transportieren, wird ergänzt.

Herr Weber bestätigt, dass auch dieser Steg regelmäßig geprüft werde und erklärt, dass dieser neueren Datums und daher seines Wissens noch in einem zufriedenstellenden Zustand sei. Bezüglich einer weiteren Renovierung oder Ergänzung könne er heute keine Auskunft geben. Er werde sich hierzu erkundigen.

Aus der Mitte des Bezirksbeirats wird abschließend folgender **Antrag** formuliert:

Sollte der Valerie-Steg in den nächsten Jahren erneuert werden, erbittet der Bezirksbeirat Schlierbach unter Nutzung der Synergieeffekte im gleichen Zuge die Wiederherstellung des Hausackerweg-Steges. Hierfür sollten rechtzeitig entsprechende Mittel im Haushalt eingestellt werden.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

gezeichnet
Isolde Greßler
Vorsitzende

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Begründung:

Mit Antrag vom 05.10.2016 (DS 100/2016/AN) beantragte der Bezirksbeirat Schlierbach, die Stadt Heidelberg möge alle Maßnahmen ergreifen, den früheren Zustand einer gefahrlosen und kurzen Fußanbindung des Bereichs Hausackerweg/Rosenbusch an die S-Bahn-Station Altstadt/Karlstor wie vor dem Brückenabriss wiederherzustellen.

Hintergrund:

Bei der letzten Bauwerksprüfung des Hausackerwegstegs im Jahr 2014 wurden schwere Mängel an den tragenden Teilen festgestellt. Die Mängel am Bauwerk waren so groß, dass die vorhandene Stahlkonstruktion nicht mehr saniert werden konnte. Daher erfolgte ein Rückbau in Abstimmung mit der Deutschen Bahn im Oktober 2015.

Aktuelle Situation:

Mit Informationsvorlage „Abbruch des Fußgängerstegs am Hausackerweg“ (DS 0178/2015/IV) wurden der Bezirksbeirat Schlierbach, der Bau- und Umweltausschuss und der Gemeinderat über die 3 möglichen Alternativen bezüglich des weiteren Vorgehens unterrichtet, nämlich

- a) Ersatzloser Rückbau des Stegs
- b) Rückbau des Stegs mit Neubau eines Stegs an gleicher Stelle, geschätzter Kostenpunkt zum damaligen Zeitpunkt circa 750.000 €
- c) Der Rückbau des Fußgängerstegs mit gleichzeitigem Bau eines bahnparallelen Fußwegs zwischen Hausackerwegsteg und Valeriesteg südlich der Bahnlinie.

Durch das Amt für Verkehrsmanagement wurden bereits am 25.03.2014 und am 08.04.2014 Zählungen der Passanten des Hausackerwegstegs durchgeführt. Im Ergebnis passierten in der Zeit von 06.00 Uhr bis 22.00 Uhr 22 Fußgänger von Nordwesten nach Südosten und 32 Fußgänger von Südosten nach Nordwesten den Hausackerwegsteg. Im Hinblick auf die hohen Kosten eines neuen Stegs wurde aufgrund eines Dezernatsbeschlusses die Planung für einen bahnparallelen Fußweg (Variante c) fortgeführt. Nach prinzipiell positiven Vorabstimmungen mit der Deutschen Bahn wäre grundsätzlich der Bau des Fußweges mit einem Kostenvolumen von circa 386.000 €. möglich gewesen. Eine Umsetzung hätte noch in der zweiten Jahreshälfte 2016 erfolgen können. Die endgültige Führung des Parallelwegs scheiterte daran, dass hierzu ein Ankauf von 10 Quadratmetern Grundstücksfläche von einer Privatperson zwingend erforderlich gewesen wäre. Hier konnte keine Einigung erzielt werden.

Alle Bemühungen der Verwaltung, dennoch zu einem positiven Abschluss zu gelangen, misslangen. Auch das Einschalten der Kommunalpolitik blieb ergebnislos. Alternativen zum Grundstücksankauf, wie zum Beispiel die Anbringung einer begehbaren Hilfskonstruktion an der bahneigenen Bestandsmauer, wurden aus Sicherheitsgründen durch die Deutsche Bahn AG abgelehnt.

Ausblick:

Durch das Tiefbauamt wurde im Jahr 2016 der bereits vorhandene Weg auf der nördlichen Seite ertüchtigt, so dass ein sicherer Ersatzweg über die Hausackerwegrampen kommend zum S-Bahnhof Altstadt/Karlstor vorhanden ist. Eine Querung der Schlierbacher Landstraße /B 37 ist hierbei nicht erforderlich.

Die Verwaltung schlägt daher vor, aufgrund des geringen Fußgängeraufkommens in Relation zu den Kosten von mittlerweile geschätzt 1.100.000 € auf die Neuerrichtung eines Stegs an gleicher Stelle zu verzichten.

Sollte die Neuerrichtung eines Steges an gleicher Stelle kommunalpolitisch gewünscht sein, muss die Maßnahme zum nächsten Doppelhaushalt 2019/2020 im Zuge der Maßnahmenpriorisierung diskutiert und entsprechende Mittel zur Umsetzung bereitgestellt werden.

Wir bitten um Kenntnisnahme.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
MO4		Ausbau und Verbesserung der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur
		Begründung: Die Zielsetzung wird mit der Schaffung eines Ersatzweges erreicht.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Jürgen Odszuck

gezeichnet
Hans-Jürgen Heiß